

**Projektleitung / Ansprechpartnerin:**

**Beate Schröder**

E-Mail: [b.schroeder@belladonna-essen.de](mailto:b.schroeder@belladonna-essen.de)

Telefon: 0201.85 199 436

Mobil: 0177.96 37 909

Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW,  
BELLA DONNA

Kopstadtplatz 24-25

45127 Essen

Telefon: 0201.24 84 17-1/-2

Fax: 0201.22 28 72

E-Mail: [info@belladonna-essen.de](mailto:info@belladonna-essen.de)

[www.belladonna-essen.de](http://www.belladonna-essen.de)

Internet-Fachportal zum Thema

»Mädchen, Frauen und Sucht«:

[www.belladonnaweb.de](http://www.belladonnaweb.de)



Landeskoordinierungsstelle  
Frauen und Sucht NRW

**BELLA DONNA**

## Projekt »Medikamentenabhängige schwangere Frauen, Mütter und ihre Kinder«



Fotos: Shutterstock.com (Mutter/Kind); © BlueOrange Studio; Tabletten: © Ziablik; Grafik: Reviera GmbH, Essen



Landeskoordinierungsstelle  
Frauen und Sucht NRW

**BELLA DONNA**

## **Die Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, BELLA DONNA, führt seit Juni 2014 das Projekt „Medikamentenabhängige schwangere Frauen, Mütter und ihre Kinder“ durch. Es wird vom Gesundheitsministerium NRW (MGEPA) für drei Jahre gefördert.**

In Deutschland leben schätzungsweise bis zu 1,9 Millionen medikamentenabhängige Menschen. Der Frauenanteil liegt bei 70 % und ist damit weit höher als bei jeder anderen Gruppe von substanzabhängigen Menschen.

Epidemiologische Daten liefern jedoch keinerlei Hinweise auf die Lebenssituationen dieser Frauen. So kann nur vermutet werden, dass es sich bei einem relevanten Teil dieser Frauen auch um Mütter handelt und somit auch Kinder betroffen sind – auch diesbezüglich ist die Datenlage bislang äußerst unbefriedigend.

Nach bisherigen Erkenntnissen nehmen medikamentenabhängige schwangere Frauen und Mütter die Angebote der Suchtkrankenhilfe kaum wahr. Es ist nicht bekannt, ob und wo sie spezifische Hilfe finden, wenn sie diese suchen.

Vor dem Hintergrund, dass Kinder – Mädchen und Jungen – in Familien mit einer Suchtproblematik mit unterschiedlichen psychosozialen Belastungen aufwachsen sowie einem erhöhten Risiko unterliegen, selbst suchtkrank zu werden, besteht hier dringender Handlungsbedarf.

Gleichzeitig gibt es bislang nur Vermutungen über geschlechtsbezogen unterschiedliche Reaktionsweisen von Mädchen und Jungen auf einen missbräuchlichen Konsum von psychoaktiven Medikamenten ihrer Mütter.

Es fehlen insgesamt grundlegende Erkenntnisse, wie Prävention und Hilfen für die betroffenen Frauen und Kinder gestaltet sein müssen. In der Praxis möglicherweise vorhandene Erfahrungen, Angebote und Strategien sind weder veröffentlicht noch systematisiert.

---

## **Mit dem Projekt sind folgende Zielsetzungen verbunden:**

- Aufbereitung des nationalen und internationalen Kenntnisstands bezogen auf die Situation von medikamentenabhängigen schwangeren Frauen, Müttern und Kindern in diesen Lebenssituationen
- Erhebung und Bündelung des Expertinnen- und Expertenwissens
- Entwicklung von Kooperationen zwischen unterschiedlichen Berufsgruppen
- Nutzung der Erkenntnisse zur Entwicklung adäquater Angebote zur verbesserten Erreichbarkeit der Zielgruppen
- Entwicklung von Qualifizierungsangeboten und Arbeitshilfen

---

**Ein langfristiges Ziel ist es, eine integrierte, berufs- und arbeitsfeldübergreifende, kooperative Versorgungsstruktur der beteiligten Akteurinnen und Akteure zu entwickeln.**

Die Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, BELLA DONNA, lädt Expertinnen und Experten, die mit schwangeren Frauen und Müttern arbeiten, bei denen ein missbräuchlicher Konsum von psychoaktiv wirksamen Medikamenten<sup>1</sup> zu vermuten bzw. festzustellen ist, herzlich ein, ihr Wissen sowie ihre Erfahrungen mit uns zu teilen und uns bei der Durchführung des Projekts zu unterstützen!

<sup>1</sup> Antidepressiva, Psychostimulanzien, Phasenprophylaktika, Sedativa/Hypnotika und Tranquilizer